

## Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil

### Studie von United Nations Global Compact und Russell Reynolds

### Nachhaltigkeit ist für deutsche Manager ein Marketing-Thema

Eine interessante Studie! Dort beschriebene Denk- und Handlungsweisen einerseits zu überwinden und andererseits auf die Entwicklung einer wirtschaftlichen und funktionalen Zukunft umzulenken habe ich vor 30 Jahren schon einmal versucht: <https://www.detmer-consult.eu/circular-economy/>

Interessanterweise bezeichnen einige namhafte Branchenvertreter heute das Kernkonzept meines Textes (nicht unbedingt das Verfahren, da gibt es heute mehr Optionen) als Blaupause für viele Konzepte und tatsächliche Aktivitäten auf dem Gebiet CE und Recycling.

Jemand, der damals (bis heute) Einfluss hatte schrieb mir kürzlich: *Rückblickend ist wohl zu sagen, dass damals die Zeit für die Chemieindustrie wohl für dieses Thema noch nicht reif genug war, aber besser dann jetzt als nie.*

Immerhin ...

Aber es ist schon enttäuschend, wenn echte "Überzeugungstäter" immer noch die Minderheit sind. Letztlich kann das aber auch egal sein, solange die Korrektur am Ende überhaupt und dann noch mit den richtigen Ergebnissen und begleitet von den nötigen technischen Adjuvantien kommt.

Seinerzeit habe ich auch - falls denn "grün" nicht als mehrheitsfähig gesehen werden könne/wolle - (notfalls) ersatzweise die Marketing-, Einfluss- und Renommee-Hebel als Motivation angeführt.

Mein Fernglas nutzte allerdings eine größere Brennweite: "Die nächsten hundert" anstelle von "die nächsten zehn" Jahre.

In der Tat:

Durch "Greta", Klimadiskussionen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft u.v.a. ist das Umfeld offen wie nie für grundlegende Richtungsänderungen. Auf (fast) allen Ebenen gibt es inzwischen viel Erkenntnis und z. Teil auch die Bereitschaft, Disruptionen und Anpassungen hinzunehmen.

Auch die, dass es Geld kosten wird.

Abwarten hilft nicht: Mehr Zustimmung in der Breite wird das kaum werden!

Und falls doch, dann um den Preis katastrophaler Gegebenheiten mit viel größeren Folgen und Kosten - sofern diese dann überhaupt noch von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft eingefangen werden können.

Dafür braucht man geeignete Feldherren, Offiziere, Truppen - und hin und wieder auch Hofnarren, die wie ich jahrelang eine tradierte, phantasiearme "wirtschaftliche Vernunft" in Frage stellen.

Interessant sollte auch das WBGU-Gutachten "Planetare Gesundheit" werden (Vorstellung geplant bis Mitte 2023). Bei einer Präsentation und Kommentierung erster Ideen wurde deutlich, wie verwoben und wechselwirkend ganz verschiedene Bereiche schon thematisch sind.

Dann kommen "national, international, global" - mitunter auch irrational - mit weiter differenzierten Interessen hinzu.

Zum Bohren ist das nicht nur ein dickes Brett, sondern ein Stapel Multiplex-Platten!